

Wütschen.

Geel Färbkraut.



Kraft und Wirkung.

Färbbulmen seynd warm und trocken im Blut-
andern Grad.

Dieses Gewächs also grün mit Wein und Bauch-
Wasser gesotten und getruncken, stillet das Blut-
Blutspeten, das unmäßige Erbrechen, und Nasen-
den Bauchflus. Ist auch gut denen, so von bluten.
Matern und Schlangen gestochen seyn. Der Saame zerstossen, und getruncken, stillet das Bauchwehe, und verireibt den Sodt.

Ein Zäpflein von diesem Saamen gemacht, und in die Nase gethan, wehret dem überflüssigen Bluten.

Das Meel von diesem Saamen mit Oel gemischt, und darmit gesalbet, befördert den Schweiß.

Nessel, Urtica, Cap. 97.

Die Nesseln heissen *ακαλύφη*, Acalyphe, Nahmen.

Latinis Urtica. It. Ortica Gall. Ortic.

Ihres Geschlechts seynd viel und mancherley, jedoch männiglichen wohl bekandt.

Erstlich, seynd die grosse gemeine brennende Nesseln, mit hohen langen Stengeln und zasichtem Saamen, Urtica major.

Darnach seynd die Kleine Exter-Nesseln, Urtica minor.

Zum dritten, die Römische Nesseln, welche ihren Saamen in Bollen bringt, gleichwie Leinsaamen, Urtica Romana.

Diese drey erste Geschlechte brennen und stechen alle, und werden unter dem Namen Acalyphe oder Urtica begriffen. Die folgende Geschlechte brennen und stechen nicht.

Zum vierten ist der Bienenfaug, welcher bey den Griechen *γαλοψίς*, bey dem Plinio Urtica, Labeo Galeopsis, Ital. Ortica fetita, Gall. Ortie morte, Hisp. Urtica muerta heisst. Wird Bienenfaug genennet, dieweil die Bienen die Blümlein, welche zum Theil weiß, zum Theil braun, roth und geel, rings um den Stengel her wachsen, suchen, und daran saugen.

Die Blümlein dieser Nesseln nennet man Häublein, von der Gestalt eines Häublins.

Weiter seyn die todte Nesseln, Urtica mortua Latinis.

Zuletz ist auch ein wildes Geschlecht, so man Wald-Nessel nennet. Seynd alle wohl zu erkennen.

Kraft und Wirkung.

Nesseln und ihr Saame seynd hizig im Anfang des ersten Grads, und trocken im andern. Seynd vielerley Art.

Der Saame ist bräuchlicher dann das Kraut, soll von den welschen Nesseln eingesammelt werden, so man in Gärten zielet.

Dieses Krauts Blätter und Saamen braucht man in der Arzney, das durchdrin-
get von Natur die Feuchtigkeit des Menschen, und sonderlich mit Schwitzen.

Nessel-Saamen ist gut für den Stein, sonderlich in Lenden.

Nessel-Saamen gepülvert, und mit Wein getruncken, vertreibt den Stein in Lenden.

Nessel mit Wein gesotten, und darüber getruncken, vertreibt den Husten.

Die Haut damit gewaschen, heilet er den bösen Grind.

Der Saamen gestossen, mit Honig gemischt, und also mit Wein genügt, benimmt den alten Husten, und räumet die Brust.

Die Wurzel ist von grossen brennenden Nesseln, mit Wein und Honig gesotten, alle

Stein.
Husten.
Grind.

Groß brennende Nessel,

Urtica minor.
Eyer-Nessel.Römische Nessel.
Welsche Nessel.

Lungen-
Breschen. Morgen und Abend drey oder vier Löffel voll, warm getruncken, und gegurgelt, vertreibt den kalten Husten, und ist gut zur erkälteten Lunge.

Nessel-Blätter mit Salz gestossen, ein Pflaster davon gemacht, und auf eine Wunde, oder eines tobenden Hunds Biß, Krebs oder Wolf, ic. gelegt, heilet dieselbige allesamt.

Ge-
schwulst.
Faul
Fleisch.
Frauen-
Zeit brin-
gen.
Grimmen.
Harn.
Eheliches
Werck
fördern.
Milz.
sucht.
Podagra.
Schlag.

Solche Pflaster zertheilen auch alle Knorren, Beulen und kalte Geschwulst, am Milz, Gewerben, und hinter den Ohren, ic. Die Blätter gestossen, Salz darunter gesmischt, als ein Pflaster auf alle faule Schäden gelegt, reinigt und ehet das faule Fleisch heraus. Desgleichen thut auch der Saame gepulvert, und in die Wunden gestreuet, und frischt sie. Die Blätter auf der Frauen Gemächt gelegt, bringet ihr die Mutter zu recht. Nessel-Blätter gesotten, und mit Myrrhen gemischt, und auf der Frauen Bauch gelegt, bringet ihnen ihre Zeit.

Nessel-Öel weicht den Bauch, und vertreibt die grobe Feuchtigkeit.

Nessel-Blätter mit Wein gesotten, darüber getruncken, erweicht den Bauch, vertreibt das Grimmen, zerheilet die Winde, treibt den Harn, reinigt die Lenden, und reichert zum Benschlaf an.

Man mag auch Nessel-Saamen in Wein sieden, oder eine Latwerg mit Honig daraus machen. Von Nessel-Wasser gebrannt, ist milder.

Nessel in Baum-Öel gesotten, die Hand darmit bestrichen, macht schwizen.

Nessel-Saamen soll man in der Erndte sammeln.

Nessel-Wurzel mit starkem Wein gesotten, und Pflasterweiss auf das Milz gelegt, benimmt desselbigen Geschwulst.

Diß genügt, ist gut für das Podagra, die Füsse damit bestrichen.

Nessel in die Ohren gelassen, benimmt die Geschwulst, und trücknet alle fliessende Geschwärze.

Eyer-Nessel ist hiziger Natur.

Wer sich vor dem Schlag besorget, oder albereit mit demselbigen behaftet ist, der siede Eyer-Nesseln in Wein, und trincke oft, es hilft.

Dero

Bienstange.



Wald-Nessel.



Derselbigen Nesseln Saame mit Honig gesotten, getrunken, auch über die Lenden binden gesalbet und gepflastert, benimmt die Lenden-sucht. Der Trank darvon verbessert, benimmt den Frost, vertreibt den Husten. Also getrunken und gesalbet, vertreibt es auch die Lenden-sucht, und benimmt die Geschwulst des Leibs. Heyternessel-Blätter mit Salz wohl gestossen, heilet die böse Geschwäre, darüber gelegt. Reinigt auch die faule Wunden, von tobenden Hunden gebissen. Wem das Hirn feucht, häuptflüssig und triessend ist, der trinke Heyternessel-Saamen mit gutem Wein gesotten, Flüsse. und bestreiche auch das Hirn damit. Wer übel höret, der sieße Heyternessel-Wurzel Vöß Ge-hör. im Wasser, und trinke es.

Heyternessel mit Salz und Eyerdotter gestossen, und mit Hühner-Schmalz vermischt, in einem Schweiß-Bad die Haut damit bestrichen, zwey- oder dreymal, vertreibt das Jucken.

Jucken.

Heyternessel-Saft in die Nase gethan, macht sie schwieissen.

Wer nicht schwitzen kan, der sieße die Nessel mit Baum-Oel, und bestreiche die Haut damit.

Nessel in Essig und Salz gesotten, und geniügt, reiniget den Magen von allem Magen-Schleim, und tödtet die Würmer im Leib. Heyternessel in Baumwolle geröstet, und Schleim, die geschwollene Füsse darmit bestrichen, vertreibt die Geschwulst.

Wer von Nesseln übel gebrannt wäre, der streiche Baum-Oel und Rosen-Oel über die Blätterlein, sie vergehen.

Todte Nesseln erweichen die harte Mutter, in dem Bad gebraucht.

Harte

Die stinkende Nesseln, so auf alten Höfen und hinter den Bäumen wachsen, (man Mutter. nennet sie Odergläss) zerlossen, Pfasterweiss auf den Wurm am Finger gelegt, tödtet Wurm. am Fing. get. ihn in kurzen.

Der Biensauge hat auch seine Kraft zu vielen Dingen.

Für grosse Hitze lege dich Kraut in Essig, schlage es auf die statt, es benimmt die Hitze.

Wem die Augen dunkel werden, und Fell darinnen wachsen, der ziehe dieses Kraut Augen-mit Fell.

mit der Wurzel aus der Erden, lege es über Nacht in Wasser eines springenden Brunnen, seihe das Wasser hernach ab, und schweiß es in einer Pfanne mit Baumöl, lege es 3. Nacht nacheinander warm über die Augen, dir wird besser. Und ist nichts daran gelegen, ob ditz Kraut gleich hitzig ist, ziehet doch viel Hitze heraus, wie dann auch der Brand von Hitze heraus gezogen wird. Also, wann jemand mit einer heißen Feuchtigkeit verlezt, und das Glied in heiß Wasser oder Wein hält, oder heiß Öl darüber legt, so heiß er es leiden mag, so ziehet es die Hitze heraus.

Ditz Kraut gestossen, und auf den Gebrechen, den Nothlauf oder Freysam an einem Glied, gelegt, ziehet die Hitze heraus, und heilet es von Stund an.

Die Blumen von der Bienenaug, so man Häublein nennet, dienen für die Wassersucht und Geschwulst, darüber getrunken.

Taubnessel ist gut, äußerliche Knollen und Geschwulst zu zertheilen, und darum braucht mans zu Dämpfen in Bädern, und die harte Mutter zu erweichen.

Die todte Nessel in Laugen gelegt, und das Haupt damit gewaschen, macht gelbe Haare.

Die Wurzel in Wein gesotten, und getrunken, vertreibt den Lenden-Stein.

Für den Blasen-Stein, ist der Saame der ersten besser. Taubnesseln gedörrt, und gepülvvert, dienet fast wohl den fratten Pferden. Hat alle Kraft wie Osterlucen.

Zu faulen Wunden am Leib nimm dieses Pulver und Osterlucen, jedes gleichviel, Spangrin das Drittheil, mische es untereinander mit Sanickel-Saft und Baum-Öl zu einer Salbe, die heilet alle alte Schäden. Aber zu frischen Wunden nimm Unguentum album.

Nessel-Wasser.

Blätter und Blüthe abgestreift, und um St. Margarethen-Tag gebrannt. Dieses Wassers Morgens, Mittags und Nachts getrunken, jedesmal auf drey Loth, ist gut für Darm-sucht und Grimmen im Leib. Getrunken, wie obsteht, ist es gut für die aufsteigende Bährmutter, vertreibt den Stein und Nieren-Siechtagen, so von Kälte kommt.

Getrunken, ist es gut für den kalten Husten, schweren Athem, Ohnmächtigkeit, so von Kälte kommt, wie gleichfalls zu der erkälteten Lunge, für die Würmer, und alle Aufblähung im Leib.

Getrunken, ist es sehr gut zu unflätigen unreinen Wunden oder Geschwüren. Der wo ein Geschwär ist, so fast rinnet oder fleuft, dasselbe damit gewaschen, und Tücher darinnen genezt, und übergelegt. Zu Hunds-Bissen ist das Wasser von rothen Nesseln gar heilsam, und wo jemand ein Blez hätte, damit gewaschen und übergelegt.

Taubnessel-Wasser.

Das mitten im Brachmonat destillirte Taubnessel-Wasser ist gewiß für den flechenden Wurm, Morgens und Abends damit gewaschen und gerieben, und mit leinenen Tüchlein darüber gelegt.

Das Wasser ist auch gut, wo ein Mensch eine Versehrung oder schändliche Flecken hat, damit gewaschen.

Dieses Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf zwey oder drey Loth getrunken, ist fast gut für die weisse Zeit der Frauen.

Nesselwurtz-Wasser.

Im Ende der Hunds-Tag, allein die Wurzel von Nessel rein gewaschen, gesäfft, und gebrannt. Nesselwurtz-Wasser Morgens und Abends getrunken, jedesmal zwey oder drey Loth, ist gut für das kalte Grimmen im Leib, vertreibt den alten Husten, und bricht die Apostemen der Lungen. Dieses Wasser getrunken, und die Glieder darmit bestrichen, benimmt den Propfen oder das Paralis, ist gut zur Mutter, bewegt den Bauch, heilet die Lungen-sucht, und bekommt der Brust sehr wohl. Also getrunken, vertreibt den Schmerzen des Magens, befördert den Frauen ihre Zeit, und treibt die todte Geburt aus.

Das Wasser heilet die giftige Gebrechen des Krebs, und die Fistel, damit gewaschen, und mit Tüchern übergelegt. Das Wasser ist gut für das Podagra und Geschwulst, Tücher darinnen genezt, und übergelegt.

Das Wasser heilet den Krebs der Nasen, stillet auch derselbigen übermäßiges Verbluten, damit gewaschen, und mit Tüchern über die Stirn gelegt.

Die schöne fremde welsche Nessel ist der Heyternessel fast gleich, wächst aber Ehlen-hoch,

Wasser-
sucht.

Ge-
schwulst.

Lenden-
Stein.
Blasen-
Stein.

Grimmen.
Stein.
Husten.
Würmer.
im Leib.

Flechten.
de Wür-
mer.

Weiß
Frauen-
Zeit.

Grimmen.
Husten.
Schlag.

Todte
Geburt.

Fisteln.
Podagra.

Nasen-
Bluten.

hoch, fast brennend, rauh, die zasichte Blüthe zum Theil röthlich, zum Theil bleichgelb, hat darneben auch ganz stachlichte Knöpfe, darinnen glatter Saamen, am Geschmack erstlich süß, darnach hiziger, denn Pfeffer.

Die Waldnessel aber ist die allerschönste, eines starcken Geruchs, doch lieblich wie Melissen, rings herum mit brauen Blumen, wie Bienenauge, oben gespizt, wie Basilg, oder Spica. Der schwarze Saame ist in Häuflein, wie der Basilien-Saamen.

Andorn, Marrubium, Cap. 98.

Des Andorns haben wir vier Geschlechte. Das erste ist ein schwarzer Andorn, und ^{Ge-} heist bey dem Dioscoride *βαλωτη*. Bey den Latinis *Marrubium nigrum*, *Ital. schlecht.*
Marrubio negro. Gall. Marrubin noir. Hisp. Maroios negros

Das andere ist der weisse Andorn, bey den Græcis *περιστον*, bey den Latinis wird es insonderheit *Marrubium* genenret. Item, Marobel, Gotts vergif. Dieser wächst sonderlich bey den alten Gebäuden.

Das dritte ist der wohlriechende oder grosse Andorn, Stein-Andorn, *Stachys* ^{3.} genannt. *Ital. Stachi. Gall. Sualge sauvage.*

Das vierde ist der Wasser-Andorn, oder Weiher-Andorn, *Marrubium pallustre*. Haben gerümpfte rauhe Blätter, blühen braun, und etliche weiß, der Saame ist rund und scharf, in stachlichten Häuflein. Der weisse ist am besten, und am gebräuchlichsten, ist Aschenfarb, und am Geschmack bitter.

Kraft und Würckung.

Andorn wärmet, zertheilt und trücknet. Die Blätter, Saft und Saame in Wein gesotten, und mit Honig getruncken, ist sehr gut für das Abnehmen und Husten.

Schwarzer Andorn.



Weiß Andorn.



Der Saft mit Honig und Wein vermischt, und an die Augen gestrichen, vertreibt den Schein.

Andorn mit Honig temperirt, säubert und heilet die Wunden und Geschwäre. Der Saft getrunken, hilft den schwärenden Seiten.

Andorn-Saft mit Baumöl vermischt, und in die Ohren gethan, vertreibt den grossen Schmerzen.

Andorn ist denen Lendensiechen, oder welche in der Blase Gebrechen haben, nicht gut.

Für den Husten nimm Fenchel und Dill, jedes gleichviel, thue das

Drittheil Andorn darzu, siede es mit Wein, seihe es durch ein Euch, und trincke es. Welchen die Därme wehe thun, oder gebrochen seyn, die lassen Andorn mit Wein und Grünem Honig sieden, nachmals kalt werden, und trincke es also, es hilft.

Andorn mit Süßholz, Fenchelsaamen und Wein, ein Drittheil eingesotten, durchgeschlagen, und mit Zucker süß gemacht, ist gut wider Darmgicht und Verstopfung des Harns.

Der Saft macht klare Augen, tödet die Würmer im Leib, und in den Ohren.

^{Hörner.}
^{Würmer}
^{im Leib.}

Dürre